



Der Inhalt dieser Traur- Begängnuß wird auff
gegenwärtigen Schauplatz durch Geistliche vnd
Weltliche Vorstellungen mit stillen Personen
vorgewiesen.

Der Geistlich- vnd Weltlichen

Vorstellungen

Erster Auftritt.

Der Schauplatz erweist sich gleich einem
schönen Gebäw.



Die Heilige BARBARA eine sehr wunderthätige
Jungfrawg der Althannischen Herrschafft zu New-
dorff / kombt als eine Nothelfferin der sterbenden
ihrer getrewen Colatorin BARBARÆ CATHARINÆ
Gräffin von Althann in Todtes . Nöthen beyzusteh-
en: Erlanget bey Gott / damit sie vor ihrem Ende
in den zeitlichen Güttern eine gute Anstalt möge
machen. Über jenes:

Eccl: 33. Zu der Zeit wann die Tage deines Le-
bens zum Ende gelauffen seynd / vnd wann es mit dir zum
scheyden gehet / so theile deine Erbschafft auß / vnd überlas-
se deinen Nachkommenden die Gütter. Eccl: 44.

Die

Die Kranck, Ermatte.

Meine Tage seynd fürübergangen / mein Leben hat
von Schmerzen abgenommen vnd meine Jahre von
Seuffzen. Job. 17. Psalm. 30.

In jedem Augenblick stirbt was von meinem Leben /
Wann ich nun / wie ich soll / darauff will achtung geben /
So ist wenig noch im Rest / ich hab schlaffend zugebracht
Schon neun vnd dreyssig Jahr / vnd daß nicht eins betracht /
Ich weiß nicht wie mir ist / ich seuffze für vnd für /
Das Hertz / der Geist verschwindt / die Hände sincken mir :
Was ist diß Leben doch ? was seynd wir ich vnd ihr ?
Wann diese Stunde kombt / verlast man alles hier.

Der Geistlich, vnd Weltlichen Vorstellungen

Anderter Auftritt.

ELysia Schässerin kombt auß der Mittelwaldischen Gegend auff
die Pragerische Heyden / in Meynung die Barbarilla ihre Nithir-
tin zubesuchen / wird wider Verhoffen von der Artilia Schässerin
gewahr / wie daß sie diese Welt gesegnet / vnd schriftlichen hinterlassen /
von ihnen allen schönen Urlaub zunehmen / darbey ihr einzig hinder-
lassenes Schafft Dorilla seinen vorgestellten Hirten bestens in ihre Hut
zuempfehlen.

Der Geistlich, vnd Weltlichen Vorstellungen

Dritter Auftritt.

Die Hoffbedienten betrawren vnd beklagen den Verluest ihrer Ge-
nädigen Frawen Gräffin / vnter andern erzehlet einer / wie wol
es ihm in seinem Dienst ergangen / vnd mit was vor einem Ab-
schied er dessen entlassen ; wird inzwischen seines guten Freunds gewahr /
welchen er vmb zuweysung eines Diensts thut anreden.

Der

Der Geistlich- und Weltlichen Vorstellungen

Vierdter Auftritt.

Die Heilige B A R B A R A erlanget bey GOTT / damit ihre
Fraw Colatorin B A R B A R A C A T H A R I N A Gräffin von
Althann / ihre Seele / welche ihr GOTT durch neun und dreys-
sig Jahr verlyhen / mit Genießung der heylsamen Mittel wohl verse-
hen / vnd endlich ihr Leben bey gutem Verstand seeliglich enden möge :
über jenes :

Ihr werdet ihr vernünfftiges Ende sehen / vnd doch
nicht wissen / was GOTT mit ihr vorgenommen / vnd war-
umb sie GOTT befestiget habe. Sapi: 4.

Die wolbereite.

Meine Augen seynd tuncfel vnd finster worden / vnd
meine Glieder seynd / als wären sie zu nichten gemacht.
Job. cap. 17.

Zich bin nicht / die ich war / die Kräfte seynd verschwunden :

Die Glieder seynd verdorrt / die Zunge steht gebunden ;

O ! daß doch noch die Zeit der übrigen Tagen /

Der erwann fünffe seynd / ja mag wol weniger sagen :

Zich solte zu was Guts der Seelen wenden an /

Daß / wann ich auß der Welt gieng / hätte Guts gethan !

Ach Himmels- heller Glantz sey für vnd neben mir /

Vnd leicht mir auß dem Thal der Finsternuß zu dir !

Der Geistlich- und Weltlichen Vorstellungen

Fünffter Auftritt.

Der entlassene Hoffbediente beklaget sich / wie daß er in Erlan-
gung eines Diensts sehr unglückselig sey / erzehlet sein Elend /
wünschet

wünscht ihm auß Ungedult den Todt / wird endlich seines Verlangens gewärtig / vnd bey der Artilia Schätterin hintwiderumb mit einem Dienst versehen.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Sechster Auftritt.

Der Schauplatz erzeigt sich als ein schattichter Wald.

Artilia Schätterin vollziehet der Barbarillæ letzten Willen / überschickt durch den Jüngst aufgenommenen Diener das Valet-Schreiben an die Filisina vnd gesambte Hirten vnd Schätterin / von ihnen allen in Nahmen der verblichenen Schätterin Barbarillæ schönen Urlaub zunehmen.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Siebender Auftritt.

Das Leben entsetzt sich über die Gedächtnuß des Todtes. Nach jenem :

O! Todt wie bitter ist deine Gedächtnuß einem Menschen / der Ruhe hat in seinen Güttern. Eccl. 41.

Ergibt sich letztlich seiner strengen Macht / weilen es an Kräften schwach vnd franck ligt. Ober jenes :

Mein Geist ^{ist} krafftlos / meine Tage werdē abgekürzet / vnd ist mir nichts überig / dann allein das Grab. Job. 17.

Die mit dem Todt Ringende.

Die Seelen seiner Außerwöhlten seynd in der Hand Gottes

Gottes / vnd die Marter des Todes wird sie nicht be-
rühren Sapiens: 3.

Wir müssen alle fort die Bösen vnd die Frommen/
Wol dem/der auff dem Spiel der Welt den Preys bekommen/
Dass er vorher geschickt ins Grab / ehe er ist drein gelegt/
Zum andern Leben ihm doch niemand was nachträgt:
O! Todt ist jemand wol/ der sich nicht thut entsetzen /
Vor dir wann du mit ernst auff ihm die Pfeyl thust wehen?
Der denck/ wie sich sein Geist den einmal wird befinden /
Wann er in kurzem wird auff gleichen Schlag verschwinden.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Achter Auftritt.

S Er außgesandte Botte kombt wiederumb zuruck / erzehlet wie
er auff dem Wege Nächtlicher Weis von einem Bekandten sei-
nes Pferdtes vnd Kleyder beraubt seye worden / vnd in Lei-
bes vnd Lebens Gefahr gestanden: Wird noch über sein Vnglück von
seinen Gesehrten außgelacht vnd verspottet.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Neundter Auftritt.

Arcilia Schäfferin erwartet den außgesandten Botten: Be-
kombt endtlichen von der Filisina Schäfferin eine schriftliche
Antwort/ mit dem Inhalt / dass der klägliche Hintritt Barba-
rillæ Schäfferin von allen Hirten vnd Schäfferinnen hoch betrawret
werde; wünschen ihr mit trewhertzigem Angedencken ein fröliche Auf-
erstehung.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Zehender Auftritt.

S Als Menschliche Leben wird von dem Todt überhylet / ruffet zu
dem

dem Brunn des Lebens/ gibt letztlich auß Schmerzen des Todtes den
Geist auff; Uber jenes:

Die Stricke des Todtes haben mich übereylet/ vnd
die Schmerzen des Todtes haben mich ombgeben. Psal. 17.

Vnd du wirst mich auß den Stricken führen/ die sie
mir heimlich gelegt haben: den du bist mein Beschirmer/
in deine Hände befehl ich meinen Geist. Psal: 30.

Die Sterbende.

Dem/ der den HERN fürchtet/ wirds wol seyn zu
seinen letzten Zeten/ vnd am Tag seines Absterbens wird
er gesegnet werden. Eccl: 14.

Diß Leben ist ein Schnee bey heysen Sommer-Tagen/
Es ist gleich einem Markt man thut darvon nichts tragen:
Kombst du mit lährer Hand. Erwirbst du was dahier
Durch Tugend/ so wirst du dort finden was für dir.
Drumb Freunde gute Nacht ich werd in Staub geleget:
Der strenge Himmels-Prinz sein strenges Urtheyl heget;
Nichts bracht ich auß die Welt/ nichts trag ich mit dahin/
Ein Stückel Veingewand ist meines Guts Gewinn.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Eylfter Auftritt.

Die Alter des Menschlichen Lebens gehen dem Todt entgegen/
werden von ihm zu einem Leichen-Tanz gefordert/ bedancken
sich seiner Einladung/ entschuldigen sich/ sie wären mit andern
Geschäften beladen. Der Todt aber ganz vnverschamt nimbt oh-
ne Vnderschied die Kindheit/ Jugendt vnd das Alter in gleiche Key/
daß sie hierdurch krafftlos vnd von ihm auffgeriben werden.

Die

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Zwölffter Auftritt.

Der Schauplatz verändert sich in ein
schwarz aufspaliertes Gebäu.

Die Heilige BARBARA als geneigte Patronin der Althansischen Herrschaffen / führt zu Gedächtnuß Herrn Michael Frantz Ferdinand Graffen von Althann / den Hintritt seiner nunmehr in Gott ruhenden Eltern: Über jenes:

Mein Sohn weyne über den Todt deiner Eltern / vnd fange an zu klagen / als wann dir ein grosses Leyde wäre überkommen. Eccl: 38.

Ermahnet ihn auch wegen ihrer gehaltenen Sorgfältigkeit dankbar zuseyn / vnd ihrer nicht zuvergessen: Nach jenem:

Mein Sohn vergiß nicht des Seuffzens deiner Eltern / gedencke / daß du ohne sie nicht gobohren wärest; vnd thue ihnen widerumb / wie sie dir gethan haben. Eccl: 7.

Die Beygesetzte redet an ihren Herrn Sohn.

Der Mensch gehet herfür wie eine Blume / vnd wird zerriben / vnd er fleucht dahin wie ein Schatten / vnd bleibet nimmer in einem Stande. Job. 14.

Ach mein geliebster Sohn! thu mich jetzt recht anschawen/
Wie mich die scharpffe Senns des Todes abgehawen!
Ich lig da hier/ vnd bin als wär ich nicht gewesen!
Dir leyder gar zu früh/ ach gar zu früh verwesen!
Den Segen laß ich dir vmb oben vns zugrüßen/
Luff daß ich möge dich dort voll von Freuden küssen:
Drumb gedencke im Gebett der Eltern Nühe vnd Gunst/
Laß dir nicht diese Red gesaget seyn vmbsonst.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Dreyzehender Auftritt.

Das mittelmässige Alter/ welches newlich dem Todt entgangen/
erzehlet/ wie dapffer sichs gegen dem grauhsamen Wüterich dem
Todt gehalten/ vnd seiner gar nicht geschyhen; Inzwischen wird
abermals von ihm angefochten / trawt aber nicht mehr / sondern ver-
meint durch die Flucht sein Leben in bessere Sicherheit zusetzen / wird
aber ereylet vnd auff gleichen Schlag zerriben.

Der Geistlich- vnd Weltlichen Vorstellungen

Vierzehenter Auftritt.

Der Schawplatz verkehrt sich in ein erbawtes

Castrum Honoris.

Die Allahannische Herrschafft betrawren/ daß leyder ihre Ge-
nädige Fraw BARBARA CATHARINA Gräffin von Althan diese
Welt gesegnet. Beweinen vnd beklagen den grossen Verlust
ihrer Genädigen Herrschafft; Ober jenes:

Wer

Wer gibt doch vnserm Haupt Wasser / vnd vnsern
Augen ein Quelle der Tränen / daß wir weinen? Jerem. 9.

Ersehen bey ihr zu hohen Ehren gehaltener Travr: Begängnuß
Ihro Gräfflichen Genaden Herrn Michael Frank Ferdinand Grafen
von Althann einigen hinterbliebenen Sohn seines Vatters: Trösten
vnd erfreuen sich seiner gesunden Gegenwart. Nach jenem:

Sein Vatter ist gestorben / vnd ist doch als wäre er
nicht gestorben / dann er hat einen hinter ihm gelassen / der
ihm gleich ist: er hat ihn in seinem Leben gesehen / vnd
ist in ihm erfrewt worden. Eccl: 30.

Wünschen ihm auß pflicht: schuldigster Vnterthänigkeit gute Ge-
sundheit / vnd langes Leben: Ober jenes:

Der HErr behüte ihn / vnd erhalte ihn bey dem Leben:
Psalm: 40.

Wir wollen in dir frolocken vnd frölich seyn. Cant: 1.

Die Begrabene

Deß Menschen Tage seynd kurz / die Zahl seiner Mon-
den ist bey dir / du hast sein Ziel gesetzt / darüber ist nicht zu
schreiten. Job. 14.

Hier lig ich / nicht mehr ich / ein abgelebte Leichen
Ruhet vnter diesem Stein / den Himmel zuerreichen:
Mein Gutt / mein Stand ist hin / kein Freund weiß mehr von mir /
Mein Ruhm hat auch sein Grab / man laßt doch alles hier.
Wo

Wo ist das Antlitz hin? wo ist der Augen paar?
Der Rosen rothe Mund! wo ist der Zähne Schaar?
Wo ist der Stirnen Schnee? wo ist der Glantz der Wangen?
Es ist wie eine Blum auff freyem Feld vergangen.

Der Geistlich- und Weltlichen Vorstellungen
Fünffzehenter Auftritt.

Der Schauplatz verändert sich in ein schat-
tichtes Gepüsch.

Elysia Schäfferin verwundert sich / daß Artilia Schäfferin so
späht sich auff der Henden thut finden lassen / weilen alle Hirten
vnd Schäfferinnen ihre Schäßl schon nach Haus getrieben. Ar-
tilia erzehlet / wie daß Dorilla ihrer verstorbenen Mitgespielin Barbarillæ
einzig hinterlassenes Schäßl / sich von der Hende hätte verabweget /
thät es derowegen suchen. Elysia sagt ihr / sie solle sich zu Frieden
geben / es wird sich villeicht zu bekandten Hirten geichlagen / vnd sie ih-
nen pflichtbar zumachen / mit nach Haus getrieben haben. Gehen mit-
sammen in das Mittelwaldische Gepüsch solches zusuchen: Erweisen
in gehen vnd ruffen durch eine liebliche Melodey allerhand Stellungen.

Der Geistlich- und Weltlichen Vorstellungen
Sechszehenter Auftritt.

Dorilla das wirrende Schäßl ruhet vnter der Alten-Thammen /
sicht daß es einsam verlassen / vnd seines Hirten vnd Schäfferin
ganz vnd gar beraubet. Gehet derowegen sehr betrübt einen
besondern Gang / damit es nicht etwan ein reißendes Thier verspühre /
ihm

ihm ein andere Hut zusuchen. Findet in dem Gepüsch zwey Edle Hir-
ten/ erfreuet sich ihrer Gegenwart vnd ergibt sich ihrer trewen Hut.

Der Geistlich: vnd Weltlichen Vorstellungen

Siebenzehenter Auftritt:

Die gute Zuversicht der Althannischen Herrschafften erweist
sich ihrer vorgesezten Obrigkeit erkandlich gehorsambst verbun-
den: Ober jenes:

Lasset vns loben die berühmte Männer in ihrem Ge-
schlecht. Eccl: 44.

Unterwerffen sich mit untergebener Bitte/ sie in ihrem Schutz vnd
Schirm allernädigist anzunehmen vnd zuschützen.



EPI-

EPILOGUS.

Desz Schauplatzes dieser Welt.

Der weite Kreis der Welt muß als ein Schauplatz dienen
Den Menschen/ deren Thun ein vngleichs Spielen ist :
Da kombt der ein herfür/ ist herzlich außgerüst /
Vnd spielt sein gutes Glück/ biß seine Zeit verschieuen.

Ein anderer tritt auff/ thut viel/ kan doch nicht grünen /
Er handelt die Persohn/ bey welcher viel gebrist :
Dem mangelt nichts an Witß/ vnd jenem nichts an List :
Der ein ist voller Forcht/ der ander voll Erkühnen.

Jetzt ziehet einer auff mit Ehren hoch geschmuckt /
Jetzt einer den die Schmach fast gar gen Boden druckt :
Der weint/ jener lacht/ der säet / jener schneidet ;
Viel wechseln ihre Stell/ bald seynd sie arm/ bald reich :
Hierzwischen schneydt der Todt (den keiner nicht vermendet)
Jetzt den/ jetzt jenen ab/ vnd macht sie alle gleich.

